



ELEKTRONISCHER BRIEF

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

30.06.2020

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon/Fax
104-95/2020-1#26 Referat 1042		[REDACTED] Kita-Schulprogramm@mueef.rlp.de	06131 16-[REDACTED] 06131 16-175354

EU-Schulprogramm - Dokumentation von durchgeführten Ernährungsbildungsmaßnahmen

[REDACTED]

Sie haben sich Zeit genommen, uns zum Dokumentationsbogen für Schulen im Rahmen des EU-Schulprogramms zu schreiben. Danke, dass Sie uns Gelegenheit geben, Stellung zu beziehen.

Durch die Teilnahme von Kitas und Schulen am EU-Schulprogramm in Rheinland-Pfalz, sollen Kinder gesundheitsförderliche Ernährungsgewohnheiten vermittelt bekommen. Begleitende Ernährungsbildungsarbeit, die die Bildungseinrichtungen für die Kinder leisten, fördert gleichzeitig das Wissen über die Produkte und deren Herkunft sowie die eigenen Kompetenzen im Umgang mit den Produkten.

Um einen Überblick zu den durchgeführten Ernährungsbildungsmaßnahmen in allen am EU-Schulprogramm teilnehmenden Bildungseinrichtungen zu erhalten, wurden Kitas und Schulen im aktuellen Schuljahr aufgefordert, einen entsprechenden Dokumentationsbogen auszufüllen. Gegenüber der Europäischen Kommission, die das EU-Schulprogramm finanziell fördert, ist eine statistische Auswertung über die

1/4

Verkehrsanbindung

Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bahnhofstraße“ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bahnhofstraße

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße).
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Inhalte von flankierenden Ernährungsbildungsaktivitäten und zu den erreichten Kinderzahlen für jedes aktuelle Schuljahr von Rheinland-Pfalz zu leisten.

Mit dem EU-Schulprogramm gewährleistet die Europäische Union eine Unionsbeihilfe zur Abgabe ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse an Kinder in Bildungseinrichtungen. Der Schwerpunkt des EU-Schulprogramms liegt laut EU auf frischem Obst und Gemüse sowie ungesüßter Trinkmilch. EU-Zuschüsse werden bei der Programmkomponente Milch nur für Produkte mit einem Milchbestandteil gewährt. Von daher ist das Angebot von Kuhmilch Bestandteil des Programms in Rheinland-Pfalz.

Das Ziel der Landesregierung ist es, durch die Teilnahme am EU-Schulprogramm eine wertvolle Basis für eine gesundheits-, aber auch umweltbewusste Ernährung von klein auf zu bilden. In Rheinland-Pfalz erhalten teilnehmenden Einrichtungen freiwillig eine Extraportion von 250 ml Trinkmilch pro Kind in der Woche. Der Anteil an gelieferter Bio-Milch soll hierbei im Schuljahresdurchschnitt einen Anteil von 30 % erreichen.

Kinder sollen lernen, Geschmack an frischem Obst, Gemüse und auch an ungesüßter Milch zu entwickeln und diese Produktgruppen nachhaltig bis ins Erwachsenenalter in ihrem Speiseplan zu berücksichtigen. Milch und Milchprodukte sind per se nicht für Kinder und Erwachsene gesundheitsschädlich. In mäßigen Mengen (etwa 3 Portionen am Tag) können sie laut den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) den täglichen Speiseplan bereichern. Sie zählen mengenmäßig zu den wichtigsten Calciumlieferanten und liefern darüber hinaus hochwertiges Protein, Vitamine und weitere Mengen- und Spurenelemente. Eine Menge von 250 ml Milch liefert ca. 300 mg Calcium. Besonders das Kindes- und Jugendalter ist die Zeit des stärksten Knochenwachstums, in der eine ausreichende Calciumversorgung wichtig ist.



Dem Land Rheinland-Pfalz ist es ein Anliegen, dass sich die Tierhaltungsbedingungen verbessern und zielgerichtet Investitionen in den Tierschutz getätigt werden. Darum fördert das Land durch sein Agrarinvestitionsprogramm besonders tiergerechte Stallneu- und Umbauten. Außerdem führt das Land seit 2013 das Projekt „Gesundheitsmonitoring Rind RLP – Stärkung der Tiergesundheit“ durch. Ziele des Projektes sind u.a. die Verbesserung der Tiergesundheit, die Optimierung des Herdenmanagements und die Zucht vitaler und robuster Milchrinder. Auf Bundesebene setzt sich die Landesregierung für die Verbesserung der Haltungsbedingungen von Nutztieren ein. Aktuell setzt sich die Landesregierung für die Verbesserung der Sauenhaltung und das Verbot der Kastenstandhaltung von Sauen im Deckzentrum ein. Verbesserungen der Haltungsbedingungen bei Rindern, Puten und auch Legehennenelterntieren müssen folgen. Die ganzjährige Anbindehaltung von Rinder muss ordnungsrechtlich verboten werden.

Auch wird die ökologische Tierhaltung unterstützt, die sich in besonderem Maße für die Umsetzung tiergerechter Haltungsbedingungen inklusive einer Weidehaltung für Milchkühe und für einen restriktiven Einsatz von herkömmlichen Arzneimitteln, wie etwa Antibiotika, einsetzt. Weiterhin wird auch die forschungstechnische Optimierung ökologischer Tierhaltungsverfahren und die diesbezügliche Beratung von Betrieben gefördert. Ökologisch wirtschaftende Betriebe werden im Vergleich zu konventionellen Betrieben durch ein zusätzliches Kontrollsystem regelmäßig kontrolliert. In der ökologischen Tierhaltung ist es auch nicht unüblich, beispielsweise mutterlose Jungtiere einer anderen Tierart, wie etwa Ziegenlämmer, mit Kuhmilch zu füttern.

In allen unseren Lebensbereichen verbrauchen wir täglich Ressourcen und erzeugen Emissionen. So hat auch die Produktion, Verarbeitung und der Konsum von Milch Auswirkungen auf die Umwelt. Das ist richtig. Aber es gibt auch Wege zur klimaschonenden Milcherzeugung. So kommt es auf die Herkunft der Milch und auf die Art ihrer Produktion an. Dieses Fazit trifft auch übrigens auf die Umweltbilanz der Milchalternativen - insbesondere dann, wenn sie nicht regional erzeugt wurden - zu.



Das Thema Verpflegung in der Schule ist ein wichtiges Anliegen unserer Landesregierung von Rheinland-Pfalz. Im Koalitionsvertrag 2016 ist festgelegt, Kita- und Schulträger bei der Verbesserung der Essensqualität und bei der Orientierung an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zu unterstützen. Ein guter Weg ist für Schulen momentan der [„Qualifizierungsprozess Schulverpflegung“](#).

Haben Sie weitere Fragen?

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez. [REDACTED]